

Herzögen von Sachsen-Wittenberg –, sind die hier vorgestellten neuen Befunde und Erkenntnisse von besonderem Interesse. Im Mittelpunkt steht die Auffindung des Familiengrabs von Kurfürst Rudolf II. von Sachsen († 1370 Dez. 6), seiner Gemahlin Elisabeth († 1373 Okt. 18) und ihrer gleichnamigen Tochter († 1353 Mai 30). Die Sterbedaten wurden, wie weitere genealogische Fakten, nach Auszügen aus dem Totenbuch der Wittenberger Franziskaner, die durch Hss.-Fragmente aus Zerbst und Weimar überliefert sind und hier abgedruckt und erläutert werden (S. 327–330), dem bisherigen Erkenntnisstand gegenüber korrigiert oder ergänzt. Die Hss. präsentiert und interpretiert Franz JÄGER (S. 315–326). Herzog Rudolfs II. Grabkammer und deren spektakuläre Repräsentation in einer Ausstellung in den Ruinen der Franziskanerkirche stellt Hartmut VON WIECKOWSKI (S. 183–194) vor. Beigaben wie das kurfürstliche Schwert werden von Mechthild SCHULZE-DÖRLAMM (S. 141–152) und Vera KEIL (S. 153–162), Textilfragmente von Friederike HERTEL (S. 162–174) und ein Typar eines rudolfinischen Reitersiegels von Marc-Robert WISTUBA (S. 175–182) behandelt. Den Gebeinen, der Herkunft und den Ernährungsgewohnheiten der Bestatteten widmen sich drei Aufsätze (S. 194–266). Die Ausgrabungen im gesamten Bereich der Franziskanerkirche (S. 99–112) erbrachten weitere Funde: einen um 1500 geprägten sächsischen Rautenkranzheller (S. 139f.), Maßwerk- und Grabinschriftenfragmente (S. 122–138) sowie eine große Platte aus rotem Marmor Salzburger oder oberitalienischer Provenienz (S. 113–122). Die Grabplatten der Askanier in der Wittenberger Schlosskirche untersucht Claudia KUNDE (S. 17–52) eingehend. Den Abschluss des Bandes, der in ansprechender Gestaltung und reich bebildert archäologische, historische und kunstgeschichtliche Erkenntnisse bündelt, bilden Studien zu den Franziskanern in Wittenberg und der sächsischen Ordensprovinz (S. 267–314).

Michael Lindner

Witold BRZEZIŃSKI, *Życie szlachcianki w późnośredniowiecznej Wielkopolsce. Magnificae et generosae. Zagadnienia demograficzne i majątkowe* [Das Leben adeliger Frauen im spätmittelalterlichen Großpolen. Demographie- und Vermögensprobleme], Bydgoszcz 2021, Wydawnictwo Uniwersytetu Kazimierza Wielkiego, 832 S., ISBN 978-83-8018-334-6, PLN 73,50. – Der Vf. knüpft an frühere Forschungen über eheliche Verbindungen des großpolnischen Hochadels an (vgl. DA 73, 372f.) und setzt sich dieses Mal zum Ziel, die Lebensbedingungen der Frauen aus dieser Schicht breiter zu beschreiben. Die Arbeit besteht aus zwei Großteilen. Zuerst wird der „Lebenslauf“ analysiert, also das Alter der ersten Heirat (üblicherweise zwischen dem 16. und dem 19. Lebensjahr, meistens mit einem Junggesellen), die Dauer der Ehe (meistens ca. 10 Jahre, bei einer durchschnittlichen Lebensdauer von 45 Jahren), die soziale Stellung der Witwen (zu denen ca. 75 % der Ehefrauen wurden, wobei fast die Hälfte später einen zweiten Mann nahm, meistens wiederum einen Junggesellen). Dann wird die Rolle der Mutterschaft betrachtet: In den meisten Ehen wurden zwei bis drei Kinder geboren, allerdings blieben ca. 20 %